Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 34

Vereinsnachrichten: Photographien der Gräber von in Deutschland und Grossbritannien gestorbenen Kriegsgefangenen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

que ces sociétés sont des organes privés et indépendants, qui ont leur existence propre et distincte de l'Etat au bénéfice duquel elles agissent.

On ne saurait donc raisonnablement contester aux sociétés de secours, et notamment aux Croix-Rouges nationales, le caractère d'organes privés et indépendants de l'Etat.

II.

Mais, par ailleurs, ces sociétés de secours, et notamment les Croix-Rouges, ont des attaches étroites avec l'Etat auquel elles appartiennent.

Tout d'abord, elles lui sont intimement rattachées par la reconnaissance gouvernementale dont elles ont besoin pour accomplir leur tâche fondamentale, consistant à seconder en temps de guerre le Service de santé de l'armée. C'est la condition, pour leur personnel, de pouvoir exercer ses fonctions et d'être respecté et protégé, aussi bien que le matériel qui leur appartient.

Ensuite, la plupart d'entre elles ont encore d'autres liens avec leur Etat. Celui-ci désigne souvent le président de la Société; il se fait représenter dans son comité par des délégués officiels, qui ont souvent plus qu'une simple voix consultative. Leurs statuts doivent être approuvés par l'Etat.

Enfin, elles ont, en général, à lui communiquer leur rapport et leurs comptes annuels. Elles sont donc soumises à un contrôle gouvernemental étroit.

En temps de guerre, ce lien se renforce souvent. Parfois la Croix-Rouge est mobilisée; ses formations sanitaires sont militarisées et s'incorporent entièrement dans le Service de santé de l'armée. La Croix-Rouge conserve cependant toute l'activité de paix que l'état de guerre laisse subsister.

III.

Les Croix-Rouges n'en demeurent pas moins des organes indépendants de l'Etat. Elles restent maîtresses de leurs initiatives et décident de leur activité.

Sans doute, l'Etat peut les utiliser comme organes d'assistance, de bienfaisance ou de prévoyance sociales, et c'est souvent ce qui a lieu. Mais le jour où elles cesseraient d'être maîtresses de leur destinée dans le cadre qui leur est assigné par leurs statuts approuvés par leur gouvernement, ce jour-là, elles cesseraient d'être des sociétés nationales de la Croix-Rouge; elles ne mériteraient plus la reconnaissance du Comité international de la Croix-Rouge, et ne pourraient plus faire partie du faisceau international de la Croix-Rouge. Le fait peut se produire, mais il déploiera immanquablement ses effets. Les sociétés nationales doivent donc, pour avoir le droit d'exister et pour remplir le rôle qui leur est assigné par l'assentiment général et les conventions internationales, défendre et maintenir leur indépendance, contre les tentatives que pourrait entreprendre l'Etat de faire d'elles de simples rouages officiels.

P. DG. *(Revue Internationale de la Croix-Rouge).*

Berechtigung der Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz der in Haft befindlichen Kriegsgefangenen

Die Tätigkeit der Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Deutschland und in Italien erstreckt sich seit kurzem auf ein neues Gebiet. Die Vertreter der Genfer Einrichtung sind ermächtigt worden, Kriegsgefangene zu besuchen, die in Militärgefängnissen wegen Vergehen gegen das gemeine Recht inhaftiert sind und sich mit ihnen unter vier Augen zu besprechen.

Das grösste Schweizerschiff im Dienste des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Zu der Flotille von 14 Frachtschiffen, über die gegenwärtig das Internationale Komitee vom Roten Kreuz im Mittelländischen Meer und im Atlantischen Ozean verfügt, kommt heute als 15. der Dampfer «Lugano», welcher der Schweizerflotte gehört und ausnahmsweise dem Internationalen Komitee für den Transport einer beträchtlichen Ladung von Lebensmitteln und verschiedenen Gegenständen für Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt wurde. Die Miete dieses Fahrzeuges, das alle anderen unter Schweizerflagge fahrenden Schiffe an Grösse übertrifft, hat dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz gestattet, die bedeutendste Ladung, die jemals durch ein auf seine Rechnung fahrendes Schiff befördert wurde, von Philadelphia nach Marseille zu bringen. Das Löschen dieser Waren im Hafen von Marseille dauerte 12 Tage, und 480 Wagen waren erforderlich, um diese Waren in die Schweiz weiterzuleiten.

Schon andere Schweizerdampfer hatten vor der «Lugano» gewisse Ladungen für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz an Bord genommen. So hatten im Südatlantik fünf dieser Schiffe eine grosse Menge von Waren während ihrer üblichen Fahrten nach Europa gebracht. Allein die «Lugano», die gerade zur Verfügung stand, ist das erste schweizerische Frachtschiff, das ausschliesslich auf Rechnung des Internationalen Komitees gefahren ist. Seine Fahrt war umso willkommener, als der Seeverkehr des Internationalen Komitees auf der Linie Lissabon-Marseille im Laufe des Monates Juli bedeutend gesteigert werden musste und 14 Reisen umfasste — eine vorher noch nie erreichte Zahl.

Photographien der Gräber von in Deutschland und Grossbritannien gestorbenen Kriegsgefangenen

Bei Todesfällen von Kriegsgefangenen in ihren Lagern erwächst der Zentralstelle für Kriegsgefangene in Genf jeweils eine traurige Aufgabe. Als offiziell anerkannte Vermittlerin zwischen den kriegführenden Staaten übernimmt sie es, diese sofort von solchen Todesfällen in Kenntnis zu setzen, falls es sich um Kriegsgefangene ihrer Staatszugehörigkeit handelt. Sie übermittelt ausserdem der Familie die persönlichen Gegenstände und Papiere des Verstorbenen, Angaben über die Todesumstände, über den Ort der Bestattung und die oftmals ergreifenden Einzelheiten über die Bestattungsfeierlichkeit, die sich im allgemeinen im Lager selbst abspielt. Die Zentralstelle wird nunmehr den Trauerfamilien ein Lichtbild des Grabes übermitteln, in welchem die in Grossbritannien und Deutschland sowie in den vom Deutschen Reich besetzten Gebieten gestorbenen Kriegsgefangenen bestattet sind. Soeben wurde zu diesem Zwecke dank der Vermittlung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz ein Abkommen zwischen dem Deutschen und dem Britischen Roten Kreuz getroffen, um die Trauer der Familien der Kriegsgefangenen zu lindern, und um die Gefahr einer Verwechslung bei späteren Identifizierungen dieser Gräber nach dem Kriege im Falle einer Exhumierung und Ueberführung der Leichen auf ein Mindestmass zu beschränken.

Kriegsgefangene Schriftsteller, Dramatiker und Komponisten

Das geistige Leben ist bei den Kriegsgefangenen oftmals sehr rege. Büchereien, Vorträge, Hochschulkurse, ja sogar richtige Universitäten tragen in den meisten Lagern zur Entfaltung dieser intellektuellen Tätigkeit bei; doch sind sie nicht die einzigen und vielleicht nicht einmal die interessantesten Kundgebungen. Eine langandauernde Gefangenschaft regt die Einbildungskraft an und schafft bisweilen einen der Inspiration günstigen Seelenzustand. Hinter dem Stacheldraht sind Schriftsteller entstanden. Andere, deren Talent sich schon früher erwiesen hatte, haben wieder zur Feder gegriffen, um das traurige Los des Kriegsgefangenendaseins in ergreifender Weise zu schildern.

Die Zentralauskunftsstelle für Kriegsgefangene in Genf hat öfters Gelegenheit, solche Werke aus Lagern, in denen sie geschrieben worden waren, Ländern zu übermitteln, in denen sie veröffentlicht werden sollen. Gedichtbände, psychologische Romane, Theaterstücke, die in den Lagern entstanden sind, wurden so nach Genf gesandt. Die literarische Inspiration ist jedoch nicht die einzige, welche die Kriegsgefangenen in ihrer bittern Einsamkeit kennen. Unter den Werken, die dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zur Weiterleitung anvertraut werden, befinden sich auch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und musikalische Kompositionen. Ihre Verfasser gehören allen Nationalitäten an und pflegen alle Arten: von der gelehrten medizinischen Abhandlung bis zur Jazzmusik.

„FHD-Krankenstation Beatenberg"

«Là-haut sur la montagne», mais non, ce n'est pas un petit chalet mais un hôtel affecté à l'usage du SCF et abritant actuellement une trentaine de SCF, envoyées là-haut pour refaire leur santé.

La «Krankenstation Beatenberg» fut créée à notre intention par Mme Vollenweider, inspectrice de la cat. 10 du SCF depuis de longues années, qui s'était rendue compte de la nécessité absolue de créer un home de repos exclusivement réservé aux SCF fatiguées ou malades.

Un régime strict de repos absolu nous est imposé, laissant cependant largement le temps pour de jolies promenades dans les environs qui offrent tout le charme des sites alpestres. Le médecin dirigeant l'établissement et une infirmière du Bon Secours, notre «petite Sœur», prennent soin de nous tant au point de vue physique que moral. Que